

Optionsstrategien für die Praxis

So sichern Sie sich an der Börse ein regelmäßiges Einkommen

von
Jens Rabe, Kai Skoruppa

1. Auflage

Optionsstrategien für die Praxis – Rabe / Skoruppa

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Börsenbuchverlag 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 941493 78 0

JENS RABE & KAI SKORUPPA



OPTIONS STRATEGIEN

FÜR DIE PRAXIS

So sichern Sie sich an der Börse ein
regelmäßiges Einkommen

BÖRSENBUCHVERLAG

JENS RABE & KAI SKORUPPA

OPTIONS **STRATEGIEN**

FÜR DIE PRAXIS

So sichern Sie sich an der Börse ein
regelmäßiges Einkommen

BÖRSENBUCHVERLAG

© Copyright der deutschen Ausgabe 2011:
Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung: Jürgen Hetz, denksportler Grafikmanufaktur
Gestaltung, Satz und Herstellung: Martina Köhler, Börsenbuchverlag
Lektorat: Claus Rosenkranz
Druck: Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co. KG

ISBN 978-3-941493-78-0

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: 0 92 21-90 51-0 • Fax: 0 92 21-90 51-44 44
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.boersenbuchverlag.de



INHALT

Vorwort	7
Einführung	11

Teil 1 – Wie und Warum

Kapitel 1	Das Problem – Die Ist-Situation vieler Börseneinsteiger	17
Kapitel 2	Der Wunsch – Die Soll-Situation, wie sie sein könnte	23
Kapitel 3	Die Lösung – Der Weg zur Soll-Situation	29

Teil 2 – Grundlagen des Optionshandels

Kapitel 4	Die Geschichte des Optionshandels – Ein Rückblick	37
Kapitel 5	Call/Put – Rechte und Pflichten beim Handel von Optionen	43
Kapitel 6	Moneyness oder die „Lage“ der Optionen	69
Kapitel 7	Innerer Wert von Optionen	77
Kapitel 8	Zeitwert von Optionen	85
Kapitel 9	Unterschiede zwischen Optionen und Optionsscheinen	103

Kapitel 10	Wahrscheinlichkeiten – Vorteile für Optionsverkäufer	113
Kapitel 11	Kauf von Optionen im Vergleich zum Verkauf	129
Kapitel 12	Die „Griechen“ – Optionskennzahlen	145
Kapitel 13	Margin bei Futures-Optionen	181

Teil 3 – Strategien für Optionsverkäufer

Kapitel 14	Der „nackte“ Verkauf einer Option	199
Kapitel 15	Vertikale Spreads für Bullen und Bären	209
Kapitel 16	Short Strangle	221
Kapitel 17	Iron Condor	229
Kapitel 18	Der richtige Strike zur richtigen Strategie	237
Kapitel 19	Handelbare Märkte	273

Teil 4 – Handel eines Portfolios in der Praxis

Kapitel 20	Risiko- und Money-Management	291
Kapitel 21	Klumpenrisiken	319
Kapitel 22	Reparaturstrategien	331
Kapitel 23	Beispiele aus der Praxis	351
	Überblick über Futures-Märkte	371
	Schlussbetrachtung	391
	Danksagung	397

VORWORT

Nirgendwo liegen Freud und Leid so eng beieinander wie bei der Spekulation an der Börse. Millionen von Menschen auf der ganzen Welt erliegen tagtäglich dem Reiz der sich ständig bewegenden Kurse, der millionenfach auf sie einstürzenden Nachrichten über Unternehmen und Märkte und der rasanten Veränderung von Guthaben auf Konten, welche die Besitzer zwischen Euphorie und Frustration schwanken lassen. Seit Jahrhunderten gehört das „Spiel der Spiele“ zu einem der letzten Refugien, in denen sich Männer (und Frauen) miteinander messen im Kampf um die beste Performance. Karrieren, Vermögen und Hoffnungen wurden und werden an Millionen von Bildschirmen tagein, tagaus erschaffen und zerstört. Obwohl die Börsen und der Börsenhandel in den letzten Jahrzehnten eine dramatische Veränderung erfahren und technische Neuerungen komplette Berufsbilder vieler Börsenhändler verändert haben, bestimmen auch heute noch die gleichen Emotionen das Handeln der Börsenteilnehmer wie zu den Zeiten der Südseeblase oder der Tulpenmanie. Und obwohl die Verbreitung der Technik den Informationsvorsprung der Börsenhändler, welchen diese noch vor wenigen Jahren besaßen, fast gänzlich eliminiert zu haben schien, gehört nach wie vor die große Masse der Mitspieler zu den Verlierern im Kampf um den monetären Börsenerfolg. Tausende von Büchern über Handelssysteme, technische Indikatoren, Handelsinstrumente, Gewinner, Märkte und Strategien wurden geschrieben und von einem großen Publikum gelesen. Während die einen auf der Suche nach dem vermeintlichen Erfolgsgeheimnis sind, suchen andere Leser nach praktischen Antworten zur Verbesserung ihrer Ergebnisse und auch die Fraktion derer, die möglichst schnell und ohne viel Aufwand mit Hilfe der Börse reich werden will, wird bedient.

Das vorliegende Buch möchte Ihnen eine in der Praxis bewährte Strategie aufzeigen, welche sich dem Börsenhandel auf einem anderen als dem sonst üblichen Weg nähert. Nicht die Frage

„Wohin werden sich die Preise zukünftig entwickeln“ steht dabei an erster Stelle, sondern ein Ansatz, der diese schwierige Fragestellung umkehrt. Gibt es eine Möglichkeit, unter Ausnutzung statistischer Wahrscheinlichkeiten dauerhaft und konstant Börsengewinne zu erzielen? Ist die Antwort auf die Frage „Wohin werden sich die Preise voraussichtlich nicht mehr hinbewegen?“ vielleicht der elegantere Weg, um den Wunsch nach Börsengewinnen zu befriedigen? Dieser Fragestellung werden wir in diesem Buch auf den Grund gehen. Somit ist dieses Buch auch kein klassisches Buch über den Optionshandel, denn die hier vorgestellte Strategie nutzt Optionen lediglich als Instrument, um einen statistisch nachgewiesenen positiven Erwartungswert in die Praxis umzusetzen.

Im Börsenhandel gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, um vom Auf und Ab der Preise zu profitieren. Keine dieser Methoden und Strategien darf für sich in Anspruch nehmen, die einzig glückselig machende zu sein. Jede Methode, und sei sie noch so ausgefeilt, hat ihre Pro- und Contra-Seiten. Wir können dies nicht für alle jemals entwickelten Strategien bewerten oder aufzeigen, sondern lediglich für die in diesem Buch vorgestellte und von uns seit Jahren praktizierte Methode. Wir werden dies in aller Ausführlichkeit in den nachfolgenden Kapiteln tun. Wunderdinge versprechen wir Ihnen keine! Die aufgezeigte Methode des Verkaufs von Optionen ist weder unfehlbar noch für jeden Börsenteilnehmer geeignet. Wer auf der Suche nach einer Strategie ist, die schnelle und außergewöhnlich hohe Renditen von mehreren Hundert Prozent pro Handelsaktivität aufweist, wird hier nicht fündig werden. Wer dagegen eine Strategie sucht, die es ihm ermöglicht, unter Inanspruchnahme eines überschaubaren Zeitaufwandes konstante und statistisch wahrscheinliche Gewinne zu erzielen, für den ist dieses Buch sicherlich ein guter Einstieg in die Materie. Dabei werden wir versuchen, das Thema Optionshandel weniger von der mathematischen beziehungsweise

akademischen Sicht aus zu betrachten, sondern stattdessen lieber von einer in der Realität umsetzbaren Seite. Denn bei aller Begeisterung für statistische Wahrscheinlichkeiten sollte es das Ziel einer jeden Börsenstrategie und somit auch dieser sein, dass die Umsetzung in der praktischen Arbeit möglich ist und positive Ergebnisse auch real erzielbar sind. Die in diesem Buch beschriebene Strategie ist weder neu noch trägt sie das Stigma, irgendwann einmal aus der Mode zu kommen. Diese seit Jahrzehnten im professionellen Börsenhandel angewandte Methodik unterliegt zwar auch den üblichen und notwendigen Anpassungen an das jeweilige Börsenumfeld. Solange es aber den Handel mit Optionen an einer Börse gibt, wird sich das Grundkonzept, welches wir hier beschreiben, nicht ändern.

Der weltweite Börsenhandel bietet jedem Interessierten, der bereit ist, hinter die Kulissen zu schauen und die grundsätzlichen Funktionen des Handels zu erforschen und zu erlernen, beinahe unbegrenzte finanzielle Möglichkeiten. Als Leser haben Sie es in der Hand, mit der in diesem Buch dargestellten Methodik ein weiteres Puzzlesteinchen im großen Gesamtbild Börse zu finden und an der richtigen Stelle zu platzieren. Dafür wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Jens Rabe & Kai Skoruppa
Dezember 2010

EINFÜHRUNG

Was kann dieses Buch und was soll es leisten? In dieser Einführung wollen wir Ihnen einen Überblick geben, wie das vor Ihnen liegende Buch aufgebaut ist und wie Sie als Leser den größten Nutzen daraus ziehen können.

Wir haben im Vorfeld der Niederschrift des vor Ihnen liegenden Buches darüber diskutiert, ob wir weitgehend auf englischsprachige Ausdrücke verzichten wollen oder nicht. Nach reiflicher Überlegung haben wir einen hoffentlich für alle Leser annehmbaren Kompromiss getroffen. Jene englischsprachigen Wörter, die sich leicht in die deutsche Sprache übersetzen lassen und dann auch noch einen Sinn ergeben, haben wir übersetzt. Es gibt allerdings Begriffe im Börsenhandel, bei denen es einfach keinen Sinn macht, diese zu übersetzen. So kann man das Wort „short“ – welches im Börsenhandel als Synonym eines Verkaufs oder einer Verkaufsposition gilt – zwar mit dem deutschen Wort „kurz“ übersetzen, aber die Aussage „Ich bin ‚kurz‘ im FDAX“ erscheint uns nicht sonderlich sinnvoll zu sein. Ebenso könnte man das Wort „Trade“ jedes Mal mit „Handel“ übersetzen, aber auch dies ist unserer Meinung nach nicht sinnvoll. Und so haben wir versucht, eine Mischung aus absolut unumgänglichen Börsenbegriffen in der Originalsprache Englisch und deutschen Wörtern zu finden. Sollten wir dennoch einige Wörter oder Passagen zu stark in der Börsenumgangssprache Englisch niedergeschrieben haben und sollten diese deshalb für Börseneinsteiger etwas schwerer zu verstehen sein, dann ist dies unser Fehler uns keinesfalls dem Nichtwissen unserer Leser geschuldet. Wir bitten in diesem Fall um Nachsicht und um das Wohlwollen unserer Leser.

Das Buch gliedert sich in vier Teile, die aufeinander aufbauen. Ausgehend von einer Analyse der Zwickmühle, in der sich viele private Händler und Börseneinsteiger befinden, spannen wir den Bogen hin zu einer praxiserprobten Methode, die es gerade dieser Gruppe ermöglichen soll, ein regelmäßiges Einkommen

an der Börse zu erzielen. Dies macht es allerdings erforderlich, dass der Leser über gewisse Grundkenntnisse im Börsenhandel verfügt. Das hat zur Folge, dass auf Fragen nach dem Erstellen eines Charts, den vielen Möglichkeiten, einen Preisverlauf im Chart darzustellen, oder dem Unterschied zwischen Candlestick oder Barchart nicht eingegangen wird. Sollten Sie als Leser in diesen Bereichen noch Nachholbedarf haben, dann empfehlen wir Ihnen vor Lektüre dieses Buches, sich mit diesen Dingen vertraut zu machen. Die Auswahl an guten Büchern zu Grundlagen des Börsenhandels ist für jeden Kenntnisstand nahezu unerschöpflich.

Alle Bücher, welche Erläuterungen oder Hilfestellungen zu Fragen des Börsenhandels geben möchten, verbindet ein gemeinsamer Nachteil, nämlich die Eindimensionalität der Darstellung. Man kann als Autor noch so viele Tabellen, Bilder oder Chartdarstellungen in ein Buch abdrucken lassen, und doch werden immer wieder Fragen aufkommen oder Details unverstanden bleiben.

Die Frage nach der optischen Qualität der gedruckten Abbildungen ist ebenfalls ein nicht unwesentlicher Punkt, den es zu berücksichtigen gilt. Wir haben uns daher entschlossen, dieses Buch als Arbeitsbuch mit einem interaktiven Anteil zu konzipieren. Am Schluss der meisten Kapitel finden Sie eine Reihe von Fragen die sie beantworten können, um zu überprüfen, ob das im jeweiligen Kapitel dargelegte Wissen von Ihnen verstanden wurde. Unter der Internetadresse www.optionsstrategien.com finden Sie zu allen Teilen des Buches weiterführendes Informationen und Details. So können Sie als Leser auf dieser Seite zahlreiche Videos zu den einzelnen Kapiteln abrufen sowie die Lösungen zu den Fragestellungen am Ende eines Kapitels finden. Zusätzlich sind auf der Seite alle Charts, Tabellen und Abbildungen noch einmal hinterlegt. Die Nutzung dieser Seite ist für alle Leser des Buches kostenfrei. Über dieses Webangebot besteht

auch die Möglichkeit, mit anderen Lesern in Kontakt zu treten oder die Autoren bei auftretenden Fragen anzusprechen. Wir möchten Sie ermutigen, dieses Angebot zu nutzen, da wir glauben, dass es Ihnen so möglich sein wird, eine Menge zusätzlicher und nützlicher Informationen zu der dargestellten Methodik des Optionshandels zu erhalten.

Der erste Teil des Buches mit den Kapiteln 1 bis 3 ist eine Heranführung an das jedem Buch, welches sich mit der Börse beschäftigt, übergeordnete Thema, nämlich der Frage nach dem Warum des Börsenhandels. Wir wollen aufzeigen, mit welcher Einstellung man an das Thema „Regelmäßiges Einkommen durch Börsenhandel“ gehen sollte und aufzeigen, wo man sich mental befinden muss, um langfristig erfolgreich sein zu können. Es ist der esoterische Teil des Buches, wobei wir keinen Hokusfokus veranstalten wollen, sondern uns lediglich mit der Frage beschäftigen: „WIE sollte mein Börsenalltag aussehen und WARUM möchte ich mich überhaupt an der Börse engagieren?“ Wenn Sie gleich zum Wesentlichen des Buches kommen wollen, können Sie diesen Teil ruhig überspringen.

Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit den Grundlagen des Optionshandels und ist vor allem für diejenigen Leser geschrieben, welche bislang keine oder nur sehr wenige Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Optionen besitzen. Für erfahrene Optionshändler oder Trader, welche schon erste Erfahrungen mit Optionen gemacht haben, stellt dieser Teil eine gute Auffrischung der Optionsgrundkenntnisse dar und sicherlich wird auch der eine oder andere Gedanke zu finden sein, der einen neuen Blick auf Delta, Optionspreismodell und Co wirft. Gerade für Einsteiger in das Thema Optionen ist dieser Teil sehr wichtig, da erst durch das Verständnis für die Grundlagen ein späteres erfolgreiches Handeln mit Optionen möglich wird. Wie das komplette Buch ist auch Teil 2 aus der Sicht zweier Händler geschrieben, die tagtäglich in der Praxis tätig sind.

Wir als Autoren haben weder den Anspruch, mit diesem Buch einen allumfassenden Almanach des Optionshandels vorzulegen noch eine Arbeit abzuliefern, die wissenschaftlichen Ansprüchen zu 100 Prozent genügen soll. Es ist ein Buch für Praktiker von Praktikern. Sollten daher Optionsprofis das eine oder andere Detail vermissen, dann bitten wir dies zu entschuldigen.

Im Teil 3 steigen wir dann in den praktischen Handel ein und erläutern einfache und nachvollziehbare Strategien, die man zur Erzielung eines regelmäßigen Einkommens an den Börsen anwenden kann. Wir geben Ihnen als Leser hier ein Grundkonzept an die Hand, welches erwiesenermaßen funktioniert. Allerdings verhält es sich mit Tradingkonzepten so wie mit Kochrezepten. Man kann ein Kochrezept einfach übernehmen, aber ein großer Koch wird man erst, wenn man dieses Rezept an seine eigene Persönlichkeit anpasst und daraus einen eigenen, selbstständigen Stil kreiert. Und so macht es auch Sinn, das in diesem Buch vorgestellte Konzept nicht als Ziel, sondern als Start zum Aufbau eigener Strategien und Ideen zu nutzen. Erfolgreicher Börsenhandel lebt von ständiger Anpassung und der Neugier auf neue Ideen und Innovationen.

Im letzten Teil des Buches zeigen wir auf, wie die vorgestellten Ideen und Strategien mit Hilfe von Regeln, Risiko- und Money-Management und darauf aufbauenden Strategien in die Praxis umgesetzt werden können. Wir zeigen einen praxiserprobten Ansatz, der grundsätzlich 1:1 übernommen werden kann, um erste Schritte im eigenen Handel zu gehen. Natürlich soll dieser Ansatz aber auch als Anregung zur Entwicklung eigener Ideen und Strategien dienen. Wichtig dabei ist, dass alle Elemente des Konzeptes von der Auswahl des geeigneten Marktes über die Auswahl der Strategie bis hin zur Verwaltung bestehender Positionen systematisch und kontinuierlich umgesetzt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Buches und würden uns freuen, wenn Sie uns über die Website

www.optionsstrategien.com ein Feedback sowie Ideen und Anregungen zukommen lassen würden.



TEIL 1

WIE UND

WARUM



KAPITEL 1

**DAS PROBLEM – DIE IST-SITUATION
VIELER BÖRSENEINSTEIGER**

„Das darf doch nicht wahr sein“, denkt sich Manfred Klein! Bloß weil dieser amerikanische Finanzminister irgendetwas zu den Reportern auf CNBC sagt, drehen die Preise für Erdöl plötzlich wie aus dem Stand nach unten und verlieren über einen Dollar innerhalb von 15 Minuten. Wieder ausgestoppt. Das vierte Mal in dieser Woche und wir haben erst Mittwoch! 2.500 Dollar futsch, weg, auf Nimmerwiedersehen im Börsennirwana verschwunden. Dabei hatte sich Manfred Klein das doch alles ganz anders vorgestellt. Das ganze Wochenende hindurch hatte er Charts in verschiedenen Zeiteinheiten verglichen, Fundamentaldaten wie die Lagerbestände ausgewertet und dazu noch diverse Börsennewsletters und Fachmagazine gelesen. Die Situation war ganz eindeutig: Der Ölmarkt befand sich in einem intakten Aufwärtstrend, das letzte Hoch war am Ende der Woche überschritten worden und neue Hochs sollten und mussten in diesen Tagen markiert werden. Das hatte schließlich auch der Analyst eines großen Brokerhauses geschrieben. Manfred Klein hatte alle 20 Seiten dieser Analyse aus dem Internet ausgedruckt und Wort für Wort studiert. Den kompletten Samstag und den halben Sonntag hatte er mit seiner Vorbereitung auf die neue Börsenwoche verbracht. Natürlich war seine Frau nicht begeistert und verdrehte nur noch die Augen, weil er seit diesem Börsenseminar jede freie Minute vor seiner neu gekauften Handelsstation verbrachte. Aber dies ist nun mal der Preis, den es zu bezahlen gilt, wenn man erfolgreich sein will. Das war beim Aufbau seines Architekturbüros vor 15 Jahren ja auch nicht anders gewesen. Man muss den Ofen erst einheizen, bevor er Wärme spendet, predigte er seiner Frau immer dann, wenn sie ihn wie so oft in letzter Zeit vorwurfsvoll ansah, weil er wieder einmal bis kurz vor Mitternacht in seinem Heimbüro saß und die Charts betrachtete. Er würde es ihr schon noch zeigen! Schließlich war er immer noch ein intelligenter, erfolgreicher Architekt und Unternehmer, der sich darüber im Klaren war, dass man einfach

nur etwas mehr Gas geben musste, wenn es mal nicht so lief wie geplant. Und dass er in den letzten zwölf Wochen den Gegenwert eines Kleinwagens an der Börse verloren hatte, musste man einfach unter Lehrgeld verbuchen. Das war nun einmal so.

Der 15-Minuten-Chart tickte weiter nach unten und Öl hatte jetzt schon 1,50 Dollar verloren. Manfred Klein schaltete den Chart in eine kleinere Zeiteinheit und stutzte. Im 5-Minuten-Chart hatte sich ein leichter Abwärtstrend gebildet. Sollte er eventuell auf fallende Preise setzen? Im 1-Minuten-Chart war die Sache dann eindeutig, es hatten sich mehrere fallende Hoch- und Tiefpunkte gebildet. Das war es, ein reinrassiger Abwärtstrend lag da vor ihm. Wenn das keine Chance für einen schnellen Handel auf fallende Preise war! In Windeseile huschten seine Finger über die Tastatur und platzierten einen Verkaufsauftrag für einige Erdöl-Kontrakte. Klick, und die Order war am Markt, und in Sekundenbruchteilen erhielt er die Ausführungsbestätigung. Der Preis tickte weiter nach unten und Manfred Klein wusste in diesem Augenblick, dass er den Beginn eines längeren Trends erwischt hatte. ... „Der Trade braucht Luft ...“ hatte er sich auf ein DIN-A4-Blatt geschrieben und oberhalb seines Bildschirms an die Wand geheftet. Also den Stopp nicht zu nah am aktuellen Preis platzieren. Das Tageshoch bot sich da geradezu an und so setzte Manfred Klein den Stopp für seine verkauften Kontrakte oberhalb dieses Punktes. Er war ein disziplinierter Händler, niemand sollte etwas anderes über ihn sagen können. Zufrieden saß Manfred vor seinem Bildschirm und betrachtete das Geschehen. Vergessen waren die Verluste der letzten Tage, jetzt war seine Zeit gekommen. Kurz vor 16 Uhr klingelte das Telefon und seine Sekretärin erinnerte ihn an die Besprechung mit den neuen Bauherren. In letzter Zeit musste sie dies öfter als früher tun, da Manfred Klein oft stundenlang gebannt auf seine Bildschirme starrte und dabei auch hin und wieder seine eigentliche Arbeit vergas. Aber egal, schließlich

baute er sich hier gerade ein zweites Standbein auf und da gehörte auch der zeitliche Einsatz dazu!

Als Manfred Klein gegen 21 Uhr wieder in sein Büro kam und auf seinen Bildschirm schaute, traute er seinen Augen kaum. Der Ölpreis notierte gerade auf einem neuen Tageshoch. Und seine Positionen? Ausgestoppt, Verlust 2.000 Dollar. Verwirrt betrachtete er das kleine Fenster, welches ihm die Ausführung seiner Order anzeigte. 16:35 Uhr, nur rund eine halbe Stunde, nachdem er sein Büro verlassen hatte. Verdammt, das gibt es doch nicht. „Wieso, weshalb und warum ausgerechnet ich“, dachte sich Herr Klein. Er öffnete die Seite eines großen Internetbörsenportals und klickte sich durch die Rohstoffmeldungen des Tages. Und da stand es plötzlich: ... *die heutige Veröffentlichung der Lagerbestände von Öl der Sorte Texas West Light (9:30 Uhr CST) bestätigte die Erwartungen der meisten Analysten und sollte den intakten Aufwärtstrend der Preise weiter unterstützen. Wie schon in der Vorwoche hatten die Bestände weiter abgenommen und notieren jetzt auf dem tiefsten Stand der letzten 16 Monate. Analysten erwarten für die kommenden Wochen einen weiteren Preisschub aufgrund der beginnenden Reisesaison in den Vereinigten Staaten* ... Manfred Klein fühlte, wie sich sein Magen verkrampfte und sich eine bleierne Schwere in seinem Körper ausbreitete. „Dieser ganze Börsenhandel ist doch ein einziges Tollhaus“, dachte er und bemerkte, dass sich Gefühle wie Zorn, Frustration und Wut in ihm ausbreiteten, Gefühle, die er sonst in seiner Arbeit als Architekt nie verspürt hatte. Aber er war ein Kämpfer! „Die kriegen mich nicht“, murmelte er vor sich hin. „Den Verlust hole ich mir wieder zurück, denen zeige ich es.“ Schnell zückte er sein iPhone und schrieb seiner Frau eine kurze SMS: „Hallo Schatz, muss noch mal was für den Börsenhandel tun. Komme später. Kuss Manfred“.

Kommt Ihnen diese Situation bekannt vor? Spielen sich solche Szenen in ähnlicher Art und Weise vielleicht sogar bei Ihnen ab?

Falls ja, dann gehören Sie zu einer stark gefährdeten Gruppe von Börsenhändlern und sind auf dem besten Wege, ihr Konto, aber auch ihre körperliche und mentale Gesundheit zu ruinieren. Viele Neueinsteiger glauben, dass allein das Erlernen einer Strategie ausreicht, um erfolgreich an der Börse agieren zu können. Dabei wird allerdings oft vernachlässigt, dass eine Strategie allein, und sei diese noch so gut, niemals ausreicht, um ein erfolgreicher Händler zu werden. Damit jetzt keine Missverständnisse aufkommen: Es geht nicht darum, ob man eine oder zwei, drei oder vier verschiedene Strategien anwendet. Dies ist nicht der Punkt. Viel wichtiger ist es, dass die erlernte Strategie in eine umfassende, ausgeklügelte Arbeitsweise integriert wird, die den Händler befähigt, das vorhandene Wissen letztendlich auch profitabel anwenden zu können. Angeblich scheitert ein Großteil der Neueinsteiger ins Börsengeschäft innerhalb der ersten Monate. Es wäre töricht zu glauben, dass es sich dabei nur um dumme oder unwissende Menschen handelt. Das Gegenteil ist der Fall. Unter denjenigen, die scheitern, sind eine Vielzahl hochgebildeter Unternehmer, Freiberufler und Akademiker. Diesen Menschen Unwissenheit zu unterstellen, wäre ebenso falsch wie die Annahme, dass diese Menschen keine ausgefeilten und durchdachten Strategien und Pläne für Ihren Börsengeschäfte hätten. Warum gelingt es aber dann doch so wenigen Neueinsteigern, Erfolge zu erzielen? Liegt es an „falschen Strategien“, „falschen Märkten“ oder „falschen Produkten“? Oder ist der durchschnittliche Mensch einfach nicht dazu geschaffen, an der Börse erfolgreich zu agieren. Sind es die uns allen innewohnenden Emotionen, die uns behindern und uns vom Erfolg abhalten? Gibt es unter den Börsenprofis doch so eine Art Geheimnis, welches die Amateure nicht kennen und was Ihnen vorenthalten wird? Unzählige Bücher wurden über alle Aspekte des Börsenhandels geschrieben, und somit sollte es für einen halbwegs intelligenten Menschen doch eigentlich kein Problem darstellen, an der Börse

erfolgreich zu sein. Wir wissen aber, dass dies in der Realität leider nicht so ist. Fakt ist, die Masse der Börsenteilnehmer verliert über kurz oder lang Geld an den Börsen und einige wenige gewinnen. Was ist also das Erfolgsrezept dieser Gewinner? Ist es die richtige Einstellung oder das sprichwörtliche positive Denken? Ist es das Glück des Anfängers, der in einer einsteigerfreundlichen Börsenphase (gibt es so etwas überhaupt?) beginnt und dadurch so lange vor größeren Verlusten verschont bleibt, bis er die nötigen Erfahrungswerte gesammelt hat? Bevor wir dieser Frage auf den Grund gehen, betrachten wir noch einmal unseren fiktiven Helden Manfred Klein und wie ein Handelstag bei ihm auch ablaufen könnte.



KAPITEL 2

**DER WUNSCH – DIE SOLL-SITUATION,
WIE SIE SEIN KÖNNTE**

Manfred Klein sitzt entspannt an seinem Schreibtisch und betrachtet seine Terminplanung der aktuellen Woche. Um 16 Uhr wird der neue Bauherr ins Büro kommen, um mit ihm die Pläne für das neue Einfamilienhaus zu besprechen. Die Unterlagen liegen in mehrfacher Ausfertigung bereits kopiert im Besprechungsraum und Manfred Klein geht noch einmal gedanklich die zuletzt vorgenommenen Veränderungen an den Plänen durch. Der Bauherr wird sicherlich angetan sein von der räumlichen Aufteilung des oberen Stockwerkes. Noch 15 Minuten bis zum Termin, genug Zeit, um noch einen schnellen Blick auf die Börse zu werfen. Seit er vor einigen Monaten begonnen hat, einen Teil seiner Ersparnisse selbst zu managen, ist Manfred Klein fasziniert von den Möglichkeiten, die sich ihm an der Börse bieten. Wer weiß, wäre er als Student schon darauf aufmerksam geworden, dann wäre er heute vielleicht nicht Architekt, sondern einer dieser überbezahlten Hedgefondsmanager, von denen man jetzt immer wieder liest. Manfred Klein muss schmunzeln bei dem Gedanken.

Am Wochenende hat er sich eine Stunde Zeit genommen und die Tagescharts verschiedener Rohstoffe analysiert. Wobei „analysieren“ sicherlich ein etwas zu hoch gegriffener Ausdruck für das ist, was er gemacht hat. Er hat sich Wochen- und Tagescharts angesehen und die Märkte mit den deutlichsten Trends angestrichen. Danach hat er Dinge wie Delta, Open Interest, Strikes und einige andere Kennzahlen aus einer Internetseite herausgesucht, notiert und mit einem einfachen Softwareprogramm ausgewertet. Diese Begriffe hat er vor einigen Monaten noch nicht einmal gekannt und jetzt geht er damit schon um, als wäre er ein alter Hase. Wie hatte ihm sein Mentor zuletzt erst gesagt: „... um an der Börse zu gewinnen, musst Du keine Raketenwissenschaft studiert haben“, und scheinbar hat er damit Recht. Manchmal erschien ihm das Ganze fast schon zu simpel. Besonders waren Manfred Klein die Charts von Erdöl ins Auge gestochen.

Nach dem Einbruch von 150 Dollar auf 35 Dollar innerhalb von wenigen Monaten hatte sich hier ein neuer Aufwärtstrend gebildet. Ihm war zwar nicht entgangen, dass dieser regelmäßig von Rücksetzern begleitet war, aber selbst auf dem Wochenchart war der Aufwärtstrend zu erkennen. Schon in Physikunterricht während seiner Schulzeit hatte er gelernt, dass sich eine Bewegung mit größerer Wahrscheinlichkeit fortsetzt, als dass sich diese umkehrt. Und so war auch er zu dem Schluss gekommen, dass dieser Aufwärtstrend mit großer Wahrscheinlichkeit sich eher fortsetzen als umkehren sollte. Am Montag hatte er dann eine Wette mithilfe von Optionen platziert, die ihm einen Gewinn einbringen würde, sollte der Preis von Erdöl in den kommenden 85 Tagen nicht um 37 Prozent fallen. Der Begriff Wette gefiel ihm zwar nicht so recht und auch sein Mentor nannte dies immer ein Geschäft mit der Wahrscheinlichkeit, aber als er vor einigen Wochen seiner Frau innerhalb von zwei Minuten erklären sollte, was er da eigentlich macht, war ihm das Wort Wette in den Sinn gekommen. Wie sie ihn anschaute, nachdem er dieses Wort ausgesprochen hatte. Doch bevor sie ihm eine Standpauke halten konnte über den Unsinn von Lotto und Sportwetten, hatte er ihr schnell noch erklärt, dass er jetzt quasi selbst eine Lottogesellschaft sei. Im ersten Moment hatte Sie geglaubt, dass er nun wohl vollkommen durchdrehen würde, aber schon nach einigen Erklärungen hatte sie das Grundprinzip verstanden. Börse muss einfach sein, das hatte sein Mentor ihm gesagt, und Manfred Klein hatte dieser Ausspruch an eine Weisheit seines alten Architekturprofessors erinnert. Die großartigsten Bauwerke können mit wenigen Strichen skizziert werden. Der Eiffelturm, die Golden Gate Bridge, die Türme des World Trade Centers, die Pyramiden, das Burj El Arab als Wahrzeichen von Dubai, jedes dieser Bauwerke kann auch ein begabtes Kind zeichnen. Als Architekt war er dieser Idee treu geblieben. Halte die Dinge einfach, das war sein Credo.